Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 22 (1949)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu unserem großen Bedauern hat Herr a. Minister Dr. A. Junod sich gezwungen gesehen, altershalber seinen Rücktritt aus dem Vorstand zu nehmen, dem er seit der Gründung des Burgenvereins (1927) angehört hat. Sein Interesse für unsere Tätigkeit und sein überlegenes Urteil hat manchen guten Rat gezeitigt. An seine Stelle wählte der Vorstand als Vizepräsident Staatsarchivar Dr. Rud. von Fischer, Bern.

Im Frühjahr unternahmen 62 Mitglieder des Burgenvereins eine 22tägige Reise nach Spanien. (Vgl. Nachr. Nr. 3.)

Dem um die Restaurierung des Schlosses Chillon hochverdienten Architekten Otto Schmid wurde zu seinem siebzigsten Geburtstag die Ehrenmitgliedschaft des Burgenvereins verliehen.

Die „Allgemeinen Grundsätze für die Erhaltung von Burgruinen" sind von uns neu herausgegeben worden; sie wurden in der Nummer 1 der „Nachrichten", Jahrgang 1948, publiziert, und können auch als Separatabdruck bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Auf unsere Einladung hielt der um die Erhaltung der Burgen und Schlösser seines Landes Kärnten (Österreich) sehr verdiente Hugo Graf Henckel von Donnersmarck Anfang November drei Lichtbildervorträge in Zürich, Bern und Basel, die sehr gut besucht waren und bei den Zuhörern großes Interesse fanden. In der nächsten Nummer wird ein Sonderbericht darüber erscheinen.

Mitgliederbestand. Leider haben wir durch den Tod eine Anzahl unserer ältesten und treuesten Mitglieder verloren. Die Mitgliederzahl ging deshalb etwas zurück und beträgt per Ende Dezember 1948:

Lebenslängliche Mitglieder	210
Einzelmitglieder	1274
Kollektiv-Mitglieder	103
Zusammen	1587

Wir danken den bisherigen Burgenfreunden aufs wärmste für ihre Treue und bitten sie, in ihren Kreisen für unsere Bestrebungen, wo immer es sich Gelegenheit bietet, zu wirken, was am besten durch Werbung neuer Mitglieder geschehen kann. Der Vorstand.

Danksagung

Bei der Einzahlung ihres Jahresbeitrages pro 1949 haben viele Mitglieder noch einen freiwilligen Beitrag überwiesen, wofür wir recht herzlich danken.

Die Geschäftsstelle des Burgenvereins.

Europäisches Burgenforschungs-Institut

Vom 5.—7. Juli 1949 findet der *zweite Kongreß* des EBI in Zürich statt. Die Einladungen hiezu sind an 15 europäische Staaten ergangen. Mitglieder des Burgenvereins, die an den Verhandlungen im großen Saal des *Gesellschaftshauses zum Rüden*, Limmatquai 42 teilnehmen wollen, erhalten auf Verlangen das Programm der Tagung zugestellt und können bei der Geschäftsstelle eine Teilnehmerkarte beziehen. Mit der Tagung wird eine Ausstellung im Helmhaus, Limmatquai 31 über „*Burgen und Schlösser Europas*" verbunden, welche am zweiten Kongreßtag eröffnet und voraussichtlich 6 Wochen dauern wird.

In Nr. 3 des Jahrganges 1948 der „Nachrichten" konnten wir die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Regierungsrat des Kantons Bern dem Großen Rate beantragen werde, das Schloß Worb anzukaufen, zu restaurieren und dem EBI für seine Zwecke zur Verfügung zu stellen. Leider haben sich die Verhandlungen mit der im Ausland wohnenden Eigentümerin sehr in die Länge gezogen, so daß die Möglichkeit, das Schloß für das EBI herzurichten, in die Ferne gerückt wurde.

Nun ist neuerdings Rapperswil wieder in den Vordergrund der Diskussion gerückt. Die alte Grafenburg diente seit 1869 als Heimstätte des polnischen Nationalmuseums, welches die Reliquien des polnischen Freiheitshelden beherbergte. Nach der Wiederaufrichtung des polnischen Staates wurde die Sammlung 1927 nach Warschau übergeführt, so daß der Zweck, der seinerzeit mit der Vermietung des Schlosses an die polnischen Emigranten erfüllt werden sollte, dahingefallen war. Die Ortsgemeinde Rapperswil entschloß sich also, das Vertragsverhältnis mit Polen zu lösen und die Burg dem neu gegründeten Europäischen Burgenforschungs-Institut als Sitz anzubieten. Das Initiativkomitee für das EBI hat nach reiflicher Überlegung und eingehenden Untersuchungen beschlossen, von dem Angebot der Rapperswiler Gebrauch zu machen. In der nächsten Nummer werden weitere Mitteilungen hierüber erfolgen.

Château du Schlossberg. La Neuveville.

La personne qui s'intéressait à la location du château du Schlossberg ayant abandonné son projet, et aucun autre amateur ne s'étant présenté, le conseil examine la situation en ce qui concerne la destination future du château.

Il prend connaissance d'un projet qui pourrait être réalisé en corrélation avec un transfert éventuel des bureaux municipaux.

1. Les bureaux de l'administration communale seraient transférés dans le local abritant actuellement le musée de La Neuveville.

2. Les objets déposés au musée seraient transférés: a) en partie dans les locaux devenus vacants à l'hôtel de ville (collections diverses, objets lacustres, une partie de l'artillerie et des armes, etc.); b) en partie au château, parterre et premier étage (une partie de l'artillerie et des armes, bannières, mobilier, etc.).

3. Les salons du parterre et du premier étage du château resteraient à la disposition de l'Etat de Berne et de la municipalité pour des séances, conférences, congrès, etc.

4. Le logement du deuxième étage pourrait être loué à un particulier, plus facilement que le château tout entier.

Il s'agit là d'un projet qui devrait être étudié d'entente avec les corporations intéressées: Etat de Berne, commune bourgeoise et Société du musée.

A titre préliminaire, le conseil charge le service des travaux publics de préparer un rapport avec devis concernant l'installation éventuelle des bureaux municipaux au Musée.

Hohenklingen. Der Einwohnerrat von Stein a. Rh. hat die teilweise Renovation der Burg Hohenklingen beschlossen und für die Instandstellung der gotischen Stube einen Kredit von Fr. 20 000.— bewilligt. Die Arbeiten werden zurzeit ausgeführt. Es ist eine vollständige Restaurierung dieser prächtigen und gut erhaltenen Burganlage in Aussicht genommen.

Hohenklingen bietet dem Besucher ein besonderes Interesse wegen seinem noch aus der Erbauungszeit erhaltenen Bergfried, der im Laufe der Jahrhunderte keine bauliche Veränderung erlitten und die ursprüngliche Einrichtung bewahrt hat.

Kärntner Burgen und Schlösser

Auf Einladung des Schweizerischen Burgenvereins hielt Graf Hugo *Henckel von Donnersmark* in den ersten Novembertagen in der Schweiz und zwar in Zürich, Bern und Basel einen von Lichtbildern begleiteten *Vortrag* über Burgen und Schlösser des Landes Kärnten. An allen drei Orten wohnten dem Vortrage zahlreiche Mitglieder des Burgenvereins mit Interesse bei, so daß sie die Vortragssäle kaum zu fassen vermochten, ist doch das abgelegene einstige österreichische Kronland den wenigsten Schweizern näher bekannt. Graf Henckel von Donnersmark, der im Lavanttale selbst ein prächtig gelegenes Schloßgut bewohnt (Reideben), hat sich um die Restaurierung einiger Kärntner Burgen verdient gemacht und verstand es, einen leicht faßlichen guten Überblick über die in Kärnten noch bestehenden Burg- und Schloßbauten zu geben. Man vernahm aus den einleitenden Ausführungen des Vortragenden, daß die Zahl der wirklich erhaltenen Burgen im Kärntnerland relativ klein ist, größer ist jene der Schloßbauten des 16. und 17. Jahrhunderts, relativ groß die Zahl der Burgruinen. Während die eigentlichen Burgen des Mittelalters fast durchwegs auf hochgelegenen Punkten thronten — galt ihre Aufgabe doch weitgehend der Sicherung der uralten Verkehrswege — verließen die Adelsgeschlechter in den spätern Jahrhunderten die ihnen im Wohnkomforte nicht mehr genügenden Stammsitze und siedelten sich im Talgrunde an. Die Gegenreformation hatte insofern ihre starken Auswirkungen auf die Geschichte mancher Burg, als in deren Gefolge die evangelischen Adelsgeschlechter gezwungen wurden, ihre Schlösser katholischen Adeligen zu veräußern. Vielfach waren aber letztere nicht in der Lage, den angetretenen Besitz baulich im Stand zu halten und so gelangten viele Kärntner Schlösser in argen Zerfall. Es fehlt in dem verarmten Lande begreiflicherweise an den notwendigen Mitteln. So kommt es, daß einige der besonders umfangreichen Burgen in einem Zustande sind, der ihr Betreten zur Lebensgefahr macht und der den Burgenschutz im Lande Oesterreich zu einer fast nicht zu bewältigenden Aufgabe macht. Zur Verlotterung mancher Schlösser trug auch eine unsinnige steuergesetzliche Bestimmung des 19. Jahrhunderts bei, laut welcher jedes Gebäude, welches ein Dach aufwies, steuerpflichtig war. Da viele Besitzer solcher historischer Bauten — manchmal Bauern — nicht in der Lage waren, diese Steuern zu bezahlen oder nicht gewillt, wurden Dächer bewußt abgetragen, worauf natürlich der Prozeß der baulichen Verwahrlosung seinen verstärkten Lauf nahm!

Die schönen farbigen Lichtbildaufnahmen vermochten ein anschauliches Bild vom baulichen Charakter und der landschaftlichen Lage der Kärntner Burgen und Schlösser zu geben, die durchwegs reizvoll, oft beherrschend in die Landschaft hineingestellt sind. Diese Lichtbilder erstellte in unermüdlichem Eifer der pensionierte Eisenbahnbeamte Rudolf *Tribal* in Villach, der im Laufe der Jahre ungeachtet seines hohen Alters über 3500 photographische Aufnahmen von Burgobjekten in Kärnten machte. Was man am Vortrage sah, war also nur eine kleine Auswahl.

Wir können hier natürlich nicht die Namen aller Burgen und Schlösser Kärntens aufführen, deren Bild uns der Vortrag vermittelte. Wir begnügen uns mit einigen Hinweisen, wobei noch beizufügen wäre, daß es sich bei den Bildern vorwiegend um Ansichten aus der Gegenwart handelte, doch war der Vortragende in der Lage, einige Objekte auch im Zustande vor hundert Jahren zu zeigen, dank des Umstandes, daß zu jener Zeit der Maler Prinzhofer zahlreiche der Kärntner Burgen abzeichnete. Zu den Perlen der Kärntner Schlösser zählt Schloß Spittal an der Drau, wo der herrliche Arkadenhof entzückt. Eine gewaltige Burg ist Stein, das Drautal beherrschend, eine der größten Ruinen ist Landskron, effektvoll auch Schloß Wernberg, als Juwel zu bezeichnen Schloß Frauenstein. Das Beispiel einer „verrestaurierten" Burg bildet Eberstein, in neugotischem Stile präsentiert sich Schloß Wolfsburg. Die großartigste der Kärntner Burgen ist aber unzweifelhaft die auf steilem Hügel gelegene gewaltige Burg Hochosterwitz, dereinst von dem Landeshauptmann von Khevenhüller zum Schutze gegen die Türken erbaut. Zu dieser Burg führt der Weg durch vierzehn Tortürme und über drei Zugbrücken! Diese noch heute märchenhafte Burg steht einzigartig in der Landschaft und darf als eines der bedeutsamsten Wahrzeichen des Landes Kärnten bezeichnet werden. So bot der Vortrag viel Interessantes und weckte wohl in manchem Teilnehmer den Wunsch, einmal Gelegenheit zu bekommen, das schöne Land in den Tälern der Drau, Glan, Gurk und Lavant und wie sie alle heißen, besuchen zu dürfen. *E. Schn.*

Redaktion: Scheideggstraße 32, Zürich 2, Telephon 23 24 24, Postcheck VIII 14239

Art. Institut Orell Füssli A.G. Zürich